Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von Heute

La Différence

Die Klasse lernt Französisch mit heißem Bemühn. Der Lehrer erklärt, Monsieur sei ein Herr, Madame eine verheiratete Frau und Mademoiselle ein Fräulein, also eine unverheiratete Frau.

«Also Kinder», fragt er rekapitulierend, «was ist nun der Unterschied zwischen Madame und Mademoiselle?»

Ein kleiner Bub streckt auf und meldet sich zum Wort:

«Monsieur!», sagt er.

(Royal Gazette.)

Planwirtschaft

«Wer in seiner Wohnung das Vorhandensein von argentinischen Ameisen feststellt ist gebeten, dies sofort auf der Gemeindekanzlei, Abteilung Lebensmittelrationierung anzumelden.»

(Patriote de Nice, 3. April 1946.)

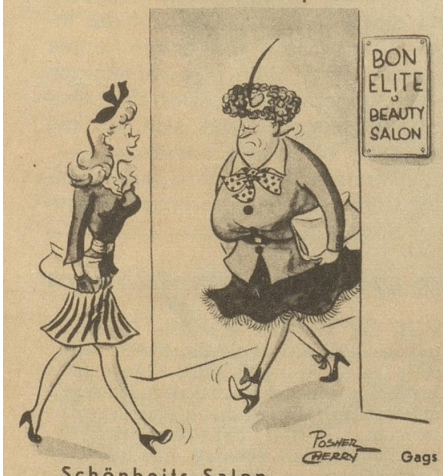
Sie werden ihm offenbar von der Fleischzuteilung abgezogen.

Die galanten Ehemänner!

Mein lieber Mann ist furchtbar ehrlich, zu ehrlich manchmal!

Ich bin etwas romantisch angehaucht; stellen Sie sich nun einmal diese Mischung vor!

Letzthin schwärmte ich ihm allerlei aus den Ritterzeiten vor, von den Ritterspielen und Turnieren, von den Kämpfen der Edlen, die als Sieger die Holden heimführen durften. Und dann fragte ich ganz zutraulich und lieb, ob er sich das hätte vorstellen können, wie er mich als Preis erhalten hätte. Da schaute er mich ebenfalls recht lieb und nett an, musterte mich sachlich einen Augenblick, und ehrlich, wie er nun einmal ist, kam von ihm die Antwort: «Ja — als Trostpreis!» Bebbi



Schönheits-Salon

«Ist der Platz besetzt, Frau Hässig?»

Amerikanische Geschichten

I.

Mrs. Cornelius Vanderbilt hat diesen Frühling eine Zeitlang ihr berühmtes Haus an der Fünften Avenue dem Publikum zur Besichtigung geöffnet. Eine New Yorker-Dame kam, von Neugier getrieben, um sich diese Stätte der Milliarden anzusehen. Dabei suchte sie vorsichtig etwas, was sich vielleicht als Souvenir hätte mitnehmen lassen, und siehe, es fiel ihr ein netter, kleiner Aschenbecher in die Hand. Sie nahm ihn auf und stellte ihn dann nach einem raschen Blick wieder an Ort und Stelle zurück. Auf dem Aschenbecher stand: «Hotel Biltmore.»

II.

Der Dramatiker Franz Molnar hat eine Sekretärin, die für einen vielbeschäftigten Mann Goldes wert sein muß. Er ist gegenwärtig in New York und wird heftig heimgesucht von allen möglichen Leuten. Zu solchen, gegen die er weiter nichts einzuwenden hat, als daß sie ihn langweilen, sagt die Sekretärin: «Ich bedaure, Herr Molnar ist ausgegangen.» Zu denen aber, von denen sie weiß, daß er sie um keinen Preis sehen will, sagt sie: «Herr Molnar ist leider eben ausgegangen, aber wenn Sie sich sehr beeilen, erwischen sie ihn noch unten an der nächsten Straßenecke.»

III.

Meine Frau, deren Logik mich immer wieder tief erschüttert, kommt in lyrischer Stimmung aus der Stadt zurück und beschreibt mir das Kleid ihrer Träume, das sie in einem Schaufenster gesehen hat. Nach einer Woche intensiver Bearbeitung ihrerseits gebe ich schließlich, wie gewohnt, nach, und sie zieht strahlend aus, um das Traumkleid zu erwerben. Zu meinem Erstaunen kommt sie mit leeren Händen zurück.

«Weißt du, es war noch im Schaufenster», erklärt sie mir.

«???»

«Warum soll grad ich ein Kleid kaufen, das kein Mensch haben will?»

(Readers Digest.)

Chindermüüli

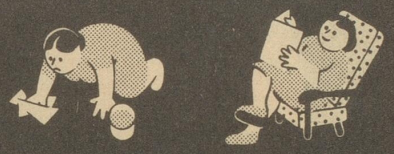
Mitten auf dem Kopfe bin ich mit einer kahlen Stelle behaftet.

Edith (3jährig): «Vatti, was han i för Hörli?» Ich: «Blondi.» Edith: «Vatti, was hesch Du för Hörli?» Ich: «Bruni.» Edith: «Zeig emol!» Ich bückte mich zu ihr nieder, um es ihr zu zeigen, worauf Edith ausruft: «Jo, ond do obe luegt de Chopf zo de Hor us!» A. L.

Ob Messer noch und Seifenschaum,
ob trocken, spielend wie im Traum,
mit den modernsten Apparaten —
In jedem Fall ist eins zu raten:
Der Haut zuliebe eine Kur
mit PYRODEN nach der Rasur!

PYRODEN

Original-Flasche (mit Vollgarantie) Fr. 3.—. Fragen Sie Ihren Coiffeur! Hersteller: A. Dennler & Co., Rüti/Zch.



anstatt sich abmühen . . . den Nebelspalter lesen!

Der SIX MADUN-Blocher
wird es Ihnen ermöglichen.

SIX MADUN Sissach

Wassersport Sonne Erholung
im

Bei veralteten Leiden

können mit Juridin-Ovaltabletten Rheuma, Gicht und Schmerzen in den Gelenken und Gliedern gute Erfolge erzielt werden. Außerdem sind sie sehr preiswert und gut bekömmlich, so daß ein jeder sie probieren kann. 40 Tabletten kosten nur Fr. 2.—. Erhältlich in allen Apotheken.

Das schweizerische Malaise
kommt von dem häufig so schlecht zubereiteten Kaffee.
Verlangen Sie die 8 Regeln der Kaffee-Zubereitung von NAROK Zürich.

Verlangen Sie NAROK-Kaffee bei Ihrem Spezierer